Wenn um Mitternacht Party gefeiert wird

Am Freitag lud die IG Grün Eschenz (IGE) zur Besichtigung der Kiesgruben Bälisteig, Salzdepot und Steiner Grube am Ortsrand von Stein am Rhein. Dabei wurde bekannt, dass noch nicht klar ist, wie das benachbarte Steiner Einkaufszentrum das Biotop bedrängen wird.

ESCHENZ Die Veranstalter waren überrascht, als sie 50 Interessierte beim Salzdepot an der Hofwiesenstrasse begrüssen durften. Diese lauschten zuerst den Ausführungen von Ruedi Wild, der sich schon vor fast fünfzig Jahren als Kämpfer für die Natur einen Namen gemacht hatte. Er freute sich, darauf hinweisen zu können, dass zwei neue Folienweiher gemacht werden konnten.

Wenn Männchen in Stress geraten

Bei den Ausführungen, die von Siegfried Keller und Rene Lang ergänzt wurden, wurde einerseits immer wieder vor Augen geführt, was sich in den Biotopen tut. Andererseits wurde auf die bedrohte Kreuzkröte, die in der Schweiz auf der Roten Liste steht, aufmerksam gemacht. Dabei war zu erfahren, dass in den drei geschützten Gruben noch etliche andere Tiere leben. Unter anderem der Wasserskorpion, die Stabwanze, der Wasserläufer und die Blaugrüne Mosaikjungfer, die sich mit einer Flügelspannweite von bis zu elf Zentimetern in einen Rüttelflug begeben kann. Es handelt sich um eine besondere Flugtechnik, wobei die Position unverändert bleibt.

Die Flügel stehen in einem solch speziellen Winkel, dass der Flügelschlag keinen Vortrieb leistet und das Tier die Höhe nicht verliert. Zu finden sind auch Königslibellen, der Berglaufkäfer und Bienen. Darunter die bedrängte Biene namens Anthophora aestivalis mit einer Körperlänge von bis zu 15 Millimetern. Dass sie in Eschenz vorkommt, darauf ist man besonders stolz.

Grösser sind die Frösche, die vor allem um Mitternacht lautstark Party feiern. Laut Ruedi Wild hat es dann zwischen fünfzig und hundert Frösche, die sich paaren. Dabei sei die Balzzeit vor allem für die Männchen ein Stress, wobei sie einiges an Körpergewicht verlören.

Das Problem mit dem Japaner

Ihre Wohlfühloase ist aber in Bedrängnis. Gefährdet wird sie unter anderem durch Verkrautung und Verbuschung sowie durch die Anwesenheit von Neophyten. Wobei vor allem der Japanknöterich die Pflegerinnen und Pfleger immer wieder vor Probleme stellt.

Ein Problem sei einerseits aber auch der Mensch, der es sauber und ordentlich haben wolle, und andererseits das sich fortwährend wandelnde Klima. Was der Bau des neuen Einkaufszentrums unmittelbar neben der Steiner Grube auf dem Boden der Stadt Stein am Rhein für Auswirkungen auf das Biotop habe, könne man noch nicht sagen.

Die IGE aber wappnet sich und pflanzt Büsche an. Man reagiert damit auf ein vermutetes höheres Verkehrsaufkommen auf der Hofwiesenstrasse, sobald das Zentrum öffnen wird. Was laut Migros Ostschweiz im Herbst der Fall sein soll. Die Pflanzen sollen dann das Biotop etwas schützen. **Peter Spirig**

Ruedi Wild bei der Präsentation etlicher Tiere. Bild Peter Spirig

Schule Schanz: Hier war richtig was los

Am Samstagmorgen wurde zum grossen Primarschulfest geladen. Als Motto wurde «Spiele» gewählt.

STEIN AM RHEIN «Herzlich willkommen zum Schulfest, schön, dass ihr alle gekommen seid», erwähnte zu Beginn der Vertreter des Schülerrats in der proppenvollen Mehrzweckhalle.

«Jetzt steht bitte alle auf, wir werden das ‹VV Lied› alle zweimal singen», war von einer Kollegin weiter zu hören.

«Die Schule Schanz sind wir», wurde gesungen. Und dass hier richtig was los sei. Was auch an diesem Morgen der Fall war. Nach dem Lied wurden vor allem vor der Halle unter anderem Mikado gespielt, der Dosenwurf geübt, Hüpfball und Schach sowie auch Spiele aus verschiedenen Ländern angeboten.

Zudem konnten Geschicklichkeitsspiele und Übungen zur Sinneswahrnehmung absolviert werden. Angeboten wurden zudem Drinks, Waffeln, Getränke und Kuchen. Von Schulleiterin Esther Gabathuler-Vogler war zu Beginn unter anderem zu erfahren, dass die Vollversammlung zu Beginn des Schuljahres das Motto «Spiele» gewählt habe und daher nun ein Schulfest unter selbigen Motto auf die Beine gestellt worden sei.

Und dass mit dem Geld der beiden letzten Schulfeste sowie mit einem Zustupf aus dem Jugendfond des «No e Wili»-Vereins eine Schaukel aufgestellt werden könne.

Wofür sie auch sowohl dem scheidenden Schulpräsidenten Ruedi Rüttimann als auch der Bauverwaltung dankte. *(psp)*

Eine Sinnesübung der besonderen Art: Was Papa wohl spürt?

Auch das Bauernhofspiel kam gut an. Bilder psp